

Hinweis auf eine Sprachentwicklungsstörung *		Wahrscheinlich eher auf den Zweitspracherwerb zurückzuführen *	
ENTWEDER		ODER	
Ist das Kind ein sog. „Late Talker“ bzw. liegt die Information vor, dass die Eltern sich Sorgen über die sprachliche Entwicklung des Kindes machen?		Es liegt die anamnestiche Information vor, dass die Sprachentwicklung des Kindes in der Erstsprache erwartungsgemäß verläuft / verlaufen ist.	
Trotz reichlichen Sprachkontaktes mit der deutschen Sprache oder sogar Sprachförderung macht das Kind keine Fortschritte im Deutschen.		Das Kind macht wenig Fortschritte im Deutscherwerb, wobei die deutschsprachigen Situationen für das Kind wenig bedeutsam sind oder der Kontakt mit der deutschen Sprache selten oder unregelmäßig ist.	
Das Kind produziert noch keine deutschsprachigen Äußerungen und zeigt bei Ansprache, beim Vorlesen usw. keine oder flüchtige Aufmerksamkeit.		Das Kind produziert noch keine deutschsprachigen Äußerungen, zeigt aber ein aktives Erwerbsverhalten, z.B. „lauscht“ es, zeigt Blickkontakt und Blickbewegungen beim Zuhören.	
Das Kind hat offenbar kein oder ein geringes Sprachverständnis in der deutschen Sprache, scheint das aber selbst nicht zu bemerken.		Das Kind signalisiert Sprachverständnisprobleme und entwickelt z.B. nonverbale Verständigungsstrategien.	
Das Kind zeigt ein nicht altersentsprechendes Spielverhalten und nimmt nicht altersgemäßen Kontakt zu anderen Kindern auf.		Das Kind zeigt eine Zurückhaltung im Spiel und bei Gruppenaktivitäten, die als notwendige Eingewöhnung interpretierbar ist. Über längere Zeiträume sind Veränderungen des Verhaltens beobachtbar.	
Das Kind zeigt über einen Erwerbszeitraum von 2 Jahren hinaus gravierende grammatische Probleme.		Das Kind befindet sich in den ersten zwei Jahren des Erwerbs und produziert grammatikalisch falsche Äußerungen.	
Das Kind zeigt langanhaltend spezielle Fehler in der Syntax und der Verbgrammatik: Es beachtet die Verbstellung nicht, obwohl es schon flektiert, oder es beachtet die Subjekt-Verb-Kongruenz bei bereits erworbener Verbzweitstellung im Hauptsatz nicht.		Das Kind zeigt länger anhaltend Probleme mit dem Genus- und Kasusystem sowie in der Verwendung von Funktionswörtern wie Präpositionen.	
Das Kind zeigt gravierende und anhaltende phonologische Probleme über einen Erwerbszeitraum von ca. 2 Jahren hinaus.		Die Aussprache weist anfangs phonologische Prozesse oder Interferenzen mit der Erstsprache auf, z.B. werden in der Erstsprache nicht existente Laute im Deutschen ersetzt.	
Es bestehen Wortabrufstörungen in beiden Sprachen.		Es bestehen lexikalische Lücken in der deutschen Sprache.	
Im Schulalter persistieren Probleme beim lautgetreuen Schreiben.		Im Schulalter zeigt das Kind lexikalische und stilistische Defizite beim Schreiben.	

*Aussagen in den jeweiligen Zeilen sind gegenüberstellend zu betrachten; zutreffende Aussage ankreuzen; Felder freilassen, falls weder die eine noch die andere Aussage einschätzbar ist